

In den Statuten des 1927 gegründeten Liechtensteinischen Musikverbandes wurde festgelegt, dass der Verband in regelmässigen Abständen Verbandsmusikfeste veranstalten soll. Eschen war seit 1936 Mitglied des Musikverbandes, denn die Mitgliedschaft der früheren Bürgermusik war auf die Harmoniemusik übertragen worden. 1956 fiel der Harmoniemusik erstmals die Ehre zu, das inzwischen jährlich stattfindende Verbandsmusikfest zu organisieren. Im Protokollbuch vermerkte der Schriftführer Bernhard Schächle: «... monatelang kamen die verschiedenen Komitees zusammen, bis dann jedes an seinem Ziel angelangt war und der Samstagabend vor der Türe stand. Trotz des durchnässten Festplatzes konnten wir auf der neuen Festbühne unser Vorfest abhalten. . . .» Zum Verlauf am Sonntag lesen wir: «Böllerschüsse und jauchzende Spätheimkehrer verkündeten den Tag. Noch wusste man nicht, auf welche Seite Petrus den Schieber zieht. So stand man in einer Beratung, bis dann endlich um 10 Uhr der glückliche Entscheid fiel, das Fest abzusagen und auf Sonntag, den 22. Juli zu verschieben.»

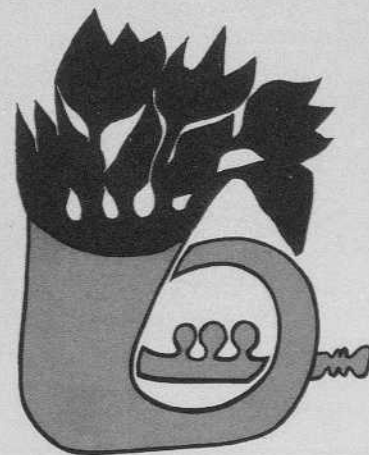
Da das Wetter dann doch besser ausfiel als erwartet, versammelten sich die Musikanten um 2 Uhr bei der Sennerei und zogen unter fröhlichen Klängen zum Festplatz, wo sich alsbald ein ungezwungenes Volksfest entwickelte.

Zum eigentlichen Verbandsmusikfest am 22. Juli fanden sich 10 Musikvereine ein und formierten sich zusammen mit Gruppen aus Eschen zu einem farbenprächtigen Umzug.

Erstmals in der Geschichte des Musikverbandes fand in Eschen eine stille Bewertung der Vorträge statt. Die Wertungsrichter waren Dir. Hans Müller, Oberrieden ZH, und Prof. Xaver Westrop, Dornbirn. Der Festredner Dr. Franz Nägele führte zu dieser Bewertung folgendes aus: «Die hohen Herren des Preisgerichtes werden also hier in Eschen mit ganz Ohr eine Beurteilung vornehmen, und je nach Vortrag ein präzises Urteil abgeben. Es gibt ja bekanntlich Töne, die so hoch sind, dass wir sie nicht mehr hören, und solche, die so tief sind, dass wir sie nicht mehr zu unterscheiden vermögen. Besser wird es sein, nur solche dem Äther zu übergeben, die sich innerhalb der höchsten und niedrigsten Grenze befinden. Unsere Tonskala besteht aus zwölf aufeinanderfolgenden Halbtönen – sie sind genau festgelegt. Was sich dazwischen bewegt, hören die Herren Westrop und Müller nicht gerne.»

Neun Jahre später, vom 25. bis 27. Juni 1965, war die Harmoniemusik Eschen erneut mit der Durchführung des Verbandsmusikfestes betraut worden. Dem Trend der Zeit folgend, wurde erstmals ein Festzelt gemietet und, um die hohen Kosten zu decken, das Fest auf 3 Tage ausgedehnt. Es war überhaupt in mancher Beziehung ein bei-

Verbandsmusikfeste in Eschen



**28. VERBANDS-
MUSIK
FEST
ESCHEN
27. 28. 29. JUNI 75**